

**Fachprüfungs- und Studienordnung
des Bachelorstudiengangs Geographie
an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**

vom 14. Januar 2013

Aufgrund von § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 38 Absatz 1 und 39 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz – LHG M-V) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVOBl. M-V S. 18), geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 22. Juni 2012 (GVOBl. M-V S. 208, 211), erlässt die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald für den Bachelorstudiengang Geographie die folgende Prüfungs- und Studienordnung als Satzung:

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele und Aufbau des Studiums
- § 3 Vergabe von Leistungspunkten
- § 4 Veranstaltungsarten
- § 5 Studienaufnahme
- § 6 Praktikum
- § 7 Prüfungsanmeldung
- § 8 Module
- § 9 Modulprüfungen
- § 10 Bachelorarbeit
- § 11 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis
- § 12 Akademischer Grad
- § 13 Übergangsregelungen
- § 14 In- und Außerkrafttreten

Anlage:
Modulbeschreibungen incl. Qualifikationsziele
Musterstudienplan

Legende:

- AB Arbeitsbelastung in Stunden
- AM Aufbaumodul
- BM Basismodul
- D Dauer in Semestern
- E Exkursion
- H Hausarbeit
- K Klausur
- LP Leistungspunkte
- LV Lehrveranstaltung
- M mündliche Prüfung
- P Protokoll
- PA Prüfungsart
- PM Profilierungsmodul
- PO Poster
- PU Prüfungsumfang
- PL Prüfungsleistung

| | |
|-----|---|
| PR | Praktikum |
| RPT | Regelprüfungstermin |
| PUE | Praktische Übung |
| R | Referat |
| S | Seminar |
| SWS | Semesterwochenstunden (=wöchentliche Kontaktzeit) |
| T | Testat |
| Ü | Übung |
| V | Vorlesung |

§ 1 Geltungsbereich¹

Diese Studien- und Fachprüfungsordnung regelt den Studieninhalt, Studienaufbau und das Prüfungsverfahren im Bachelorstudiengang Geographie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Im Übrigen gilt für alle weiteren Studien- und Prüfungsangelegenheiten die Rahmenprüfungsordnung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (RPO) vom 31. Januar 2012, geändert durch die Erste Satzung zur Änderung der Rahmenprüfungsordnung vom 29. März 2012 (Mittl.bl. BM M-V 2012 S. 394) unmittelbar.

§ 2 Ziele und Aufbau des Studiums

(1) Ausbildungsziel ist der Bachelor of Science, der die natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalte und Methoden des Faches Geographie beherrscht und auch in ökonomischen, juristischen und sozialen Fragen ein kompetenter Gesprächspartner ist. Dabei steht allgemeine Berufsfähigkeit vor spezieller Berufsfertigkeit.

(2) Die Bachelorprüfung besteht aus studienbegleitenden Prüfungen zu den einzelnen Modulen und einer Bachelorarbeit.

(3) Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat berufsqualifizierende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen erworben hat. Dazu gehören grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die grundlegende Kenntnis der Methodik, Systematik, Begrifflichkeit und der wesentlichen Forschungs- und Arbeitsergebnisse im Bereich der Geographie.

(4) Die Zeit, in der in der Regel das Studium mit dem Grad des Bachelor of Science in Geographie („B.Sc.“) abgeschlossen werden kann (Regelstudienzeit), beträgt sechs Semester.

(5) Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen regelmäßigen Arbeitslast (workload) beträgt 5.400 Stunden. Es sind insgesamt 180 Leistungspunkte (ECTS) zu erwerben.

¹ Soweit für Funktionsbezeichnungen ausschließlich die männliche oder die weibliche Form verwendet wird, gilt diese jeweils auch für das andere Geschlecht.

(6) Neben dem Hauptfach Geographie soll durch das Studium von zwei Wahlfächern die geographische Kompetenz ergänzt und die Möglichkeit zur persönlichen Profilierung geboten werden. Der Anteil der beiden Wahlfächer beträgt jeweils 26 Leistungspunkte (780 Stunden).

(7) Die im Bachelorstudiengang zu studierenden Module sind unter § 8 mit Namen, Arbeitsbelastung, Dauer, Leistungspunkten, Regelprüfungsterminen ausgewiesen. Die Qualifikationsziele ergeben sich aus dem Modulkatalog.

(8) Ein erfolgreiches Studium setzt den Besuch der in den Modulen angebotenen Lehrveranstaltungen sowie die Absolvierung des berufsbezogenen Praktikums (§ 6) voraus. Die Studierenden haben die entsprechende Kontaktzeit eigenverantwortlich durch ein angemessenes Selbststudium zu ergänzen. Die jeweiligen Lehrkräfte geben hierzu für jedes Modul rechtzeitig Studienhinweise heraus, die sich an den Qualifikationszielen und an der Arbeitsbelastung des Moduls orientieren.

(9) Unbeschadet der Freiheit der Studierenden, den zeitlichen und organisatorischen Verlauf seines Studiums selbstverantwortlich zu planen, wird der Musterstudienplan als zweckmäßig empfohlen. Für die qualitativen und quantitativen Beziehungen zwischen der Dauer der Module und der Leistungspunkteverteilung einerseits sowie den Lehrveranstaltungsarten und Semesterwochenstunden andererseits wird ebenfalls auf den Musterstudienplan verwiesen.

(10) Lehrveranstaltungen können auch in englischer Sprache abgehalten werden.

§ 3

Vergabe von Leistungspunkten

(1) Die Vergabe von Leistungspunkten richtet sich nach § 6 RPO.

(2) Leistungspunkte für Prüfungsleistungen in den Wahlfächern werden nach Maßgabe der Fachprüfungsordnungen der jeweiligen Fächer vergeben.

§ 4

Veranstaltungsarten

Die Studieninhalte werden insbesondere in Vorlesungen, Seminaren und Übungen angeboten. Zur Ergänzung können Veranstaltungsarten wie Kolloquien und Tutorien sowie Exkursionen angeboten werden.

1. Vorlesungen dienen der systematischen Darstellung eines Stoffgebietes, der Vortragscharakter überwiegt.
2. Seminare sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden durch eigene mündliche und schriftliche Beiträge sowie Diskussionen in das selbständige wissenschaftliche Arbeiten eingeführt werden.
3. Übungen fördern die selbständige Anwendung erworbener Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen.
4. Tutorien dienen der individuellen und gruppenspezifischen Förderung der Studierenden.

5. Kolloquien dienen der Diskussion theoretischer Ansätze sowie der Vorbereitung und Präsentation spezifischer wissenschaftlicher Arbeiten.
6. Exkursionen vertiefen die Kenntnisse der Studierenden zu fachspezifischen Quellen, Institutionen und Berufsfeldern.
7. Praktika, die im Block oder studienbegleitend angeboten werden können, sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Studierenden Einblicke in unterschiedliche Tätigkeitsfelder erwerben und die praktische Anwendung der erlernten Studieninhalte erproben.
8. Berufsbezogene Praktika dienen der Einübung und Vertiefung praktischer Fähigkeiten. Sie gewähren Einblicke in betriebliche Abläufe, fördern Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit und geben Anlass zur Spezialisierung. Sie werden außerhalb des universitären Lehrbetriebes absolviert und sind eigenverantwortlich zu organisieren.
9. Projektarbeiten sind Lehrveranstaltungen, die in besonderem Maße die selbstständige Arbeit an zusammenhängenden, meist anwendungsorientierten Problemstellungen ermöglichen.

§ 5 Studienaufnahme

Das Studium im Bachelorstudiengang kann nur im Wintersemester aufgenommen werden.

§ 6 Praktikum

(1) Während des Studiums ist in der vorlesungsfreien Zeit ein selbstständig zu organisierendes sechswöchiges berufsbezogenes Praktikum zu absolvieren.

(2) Vom Prüfungsausschuss des Studienganges Geographie wird ein Praktikumsbeauftragter benannt, der Ansprechpartner und Betreuer für das berufsbezogene Praktikum ist.

(3) Der Praktikumsbeauftragte regelt den formalen Ablauf der Beantragung und Anerkennung von Praktika.

(4) Art und Umfang der Prüfungsleistung regelt § 8 Absatz 2.

§ 7 Prüfungsanmeldung

Die Prüfungsanmeldung zum Regelprüfungstermin der Module wird automatisch vom Zentralen Prüfungsamt vorgenommen, es sei denn, dass der Studierende sich innerhalb einer rechtzeitig zu Beginn des Semesters bekannt zu gebenden 4-wöchigen Frist elektronisch abgemeldet hat. Das Zentrale Prüfungsamt gibt die Fristen bekannt. Bei fehlender Bekanntgabe endet der Termin für den Prüfungsrücktritt 2 Wochen vor Ende der Vorlesungszeit.

§ 8 Module

(1) Es gibt vier unterschiedliche Modul-Kategorien:

1. Basismodule (BM);
sie führen in allgemeine und fachspezifische Techniken der Wissenserschließung, -generierung, -verbreitung und -präsentation ein;
2. Aufbaumodule (AM);
sie ermöglichen den Erwerb fundierter Kenntnisse in den geographischen Disziplinen der Geoökologie, Raumordnung, Landes-, Landschafts-, Infrastruktur- und Stadtplanung, sowie den Regionalwissenschaften; es wird vorrangig anwendungsorientiertes Wissen erworben;
3. Profilbildungsmodule (PM);
sie bieten spezifische Fachkenntnisse aus natur- oder gesellschaftswissenschaftlichen geographischen Bereichen, die der berufs(feld)bezogenen Qualifikation dienen;
4. Wahlfachmodule;
sie dienen zur individuellen Profilierung durch das Studium in den gewählten Wahlfächern. Es sind zwei der Wahlfachmodule zu studieren.

(2) Im Bachelorstudiengang Geographie werden folgende Module studiert:

| Code | Modul | AB | LP | LV-Art | RPT | PL |
|----------|---------------------------------------|-----|----|--------------|-----|---------------------|
| B1.1 | BM Grundlagen der Humangeographie | 270 | 9 | 2V; 1V/Ü | 1. | 1T30 + 5PUE |
| B1.2 | BM Allg. Physische Geographie I | 180 | 6 | 2V | 1. | 2T je 30 |
| B1.3 | BM Kartographie* | 180 | 6 | 1V; 1S/Ü | 1. | 5P* |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | 270 | 9 | | | |
| B1.4 | BM Statistik | 180 | 6 | 1V/Ü | 2. | K60 |
| B1.5 | BM Allg. Physische Geographie II | 180 | 6 | 1V; 1S/E | 2. | 1T30 + 1R |
| B1.6 | BM Humangeographie | 180 | 6 | 1V; 1S/E | 2. | 1T30 + (1R oder 1H) |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | 360 | 12 | | | |
| B2.1 | AM Geoinformatik I | 210 | 7 | 1V; 1Ü | 3. | 1T30 |
| B2.2 | AM Boden, Standort und Nachhaltigkeit | 270 | 9 | 1V; 1V/Ü; 1S | 3. | 1 R |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | 420 | 14 | | | |
| B2.3 | AM Methoden I | 240 | 8 | 2V/Ü | 4. | 1H + 1PUE |
| B2.4 | AM Regionale Geographie | 300 | 10 | 2V; 1S; 1PR | 4. | 1H + 1R+ 1P |
| B2.5 | AM Geoökologie | 180 | 6 | 1V; 1S/Ü | 4. | R oder PO |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | 180 | 6 | | | |

| | | | | | | |
|---------------|---|-------------|------------|-------------------------|----|--|
| B3.1 | PM Regionalplanung | 180 | 6 | 1V; 1S | 5. | 1R + 1H |
| B3.2 | PM Fernerkundung und Landschaftsplanung | 180 | 6 | 2V | 5. | K60 |
| B3.3 | PM Methoden II* | 210 | 7 | PR | 5. | H* oder P* |
| B3.4 | Berufsbezogenes Praktikum* | 210 | 7 | PR | 5. | P* |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | 120 | 4 | | | |
| B3.5 | PM Geoinformatik II* | 150 | 5 | 1V/Ü | 6. | 5P* |
| B3.6 | PM Angewandte Geographie* | 180 | 6 | V oder Ü oder S oder PR | 6. | T30* oder K60* oder R* oder H* oder P* oder M* |
| B3.7 | BSc-Arbeit | 360 | 12 | | 6. | BSc-Arbeit |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | 210 | 7 | | | |
| Gesamt | | 5400 | 180 | | | |

| | |
|---------|---|
| LV-Art: | Lehrveranstaltungsart V - Vorlesung, S - Seminar, Ü - Übung, PR - Praktikum, E – Exkursion / bedeutet eine Kombination aus beiden LV-Arten |
| PL: | Prüfungsleistung K-Klausur, T-Testat, R-Referat, M-mdl. Prüfung, P-Protokoll, H-Hausarbeit, PO-Poster, PUE-Praktische Übung |
| LP: | Leistungspunkte; die für die Semester angegebenen Summen sind Orientierungswerte und können in Abhängigkeit von den belegten Wahlfächern variieren. |
| AB: | Arbeitsbelastung in Stunden |
| * | Unbenotete Leistung; die Leistung dieser LV geht nicht in die Endnote ein |

(3) Für die Wahlfächer stehen folgende Module zur Auswahl:

| Modul | AB | LP | LV-Art | RPT | PL |
|--|-----------|-----------|---------------|------------|---------------------------------|
| Geologie | | | | | |
| Grundlagenmodul Allgemeine Geologie | 120 | 4 | V | 1. | K (60) |
| Vertiefungsmodul I: Paläontologie und Erdgeschichte | 150 | 5 | V; V; V/Ü | 2. | K (90) |
| Vertiefungsmodul II: Geodynamik und Regionale Geologie | 240 | 8 | V; V; V | 3. | K (90) |
| Vertiefungsmodul III: Quartärgeologie | 270 | 9 | V; V; V | 4. | K (120) |
| Biologie | | | | | |
| Botanik | 300 | 10 | V; V; Ü | 1. | K (90) + K (90) + Testat* (120) |
| Pflanzenökologie | 240 | 8 | V; V; S | 3. | R oder K (90) |
| Vegetationsökologie | 120 | 4 | V; V | 3. | K (90) |
| Tierökologie | 120 | 4 | V; V; V | 3. | K (90) + R* oder K* (60) |
| Wirtschaft | | | | | |
| Einführung in die VWL | 150 | 5 | V; Ü | 1. | K (120) |
| Mikroökonomik | 270 | 9 | V; Ü | 4. | K (120) |
| Makroökonomik | 270 | 9 | V; Ü | 4. | K (120) |
| Vertiefung Volkswirtschaftslehre | 90 | 3 | V | 5. | K (60) |
| Öffentliches Recht | | | | | |

| | | | | | |
|---|-----|----|---------------|----|------------------|
| Öffentliches Recht I und II | 360 | 12 | V; V; S; V; V | 1. | K (60) K (60) |
| Grundlagen des Rechts | 90 | 3 | V | 1. | K (90) |
| Öffentliches Recht besonderer Teil | 330 | 11 | V; V; V | 3. | K (90) |
| Skandinavistik | | | | | |
| Spracherwerb I (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch) A1 ² | 150 | 5 | | 1. | K (120) |
| Spracherwerb II (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch) A2 ² | 150 | 5 | | 2. | M (20) |
| Skandinavische Sprachwissenschaft I | 150 | 5 | V/ S; S | 3. | K (180) |
| Skandinavische Literaturwissenschaft I | 150 | 5 | V/ S; S | 3. | K (180) |
| Geschichte und Länderkunde Nordeuropas | 180 | 6 | V/ S; S | 6. | H (10-12 S.) |
| Slawistik | | | | | |
| Sprachpraxis I (Pflichtbereich) | 300 | 10 | Ü | 1. | K (120) |
| Landes- und Kulturstudien (Pflichtbereich) | 150 | 5 | | 3. | M (30) |
| Sprachpraxis II (Pflichtbereich) | 150 | 5 | Ü | 4. | M (20) |
| Alternativ: | | | | | |
| Einführung in die Slawische Sprachwissenschaft (WP) | 180 | 6 | V; V | 5. | K (120) |
| Einführung in die Slawische Literaturwissenschaft (WP) | 180 | 6 | V; V | 6. | K (120) |

§ 9 Modulprüfungen

(1) Module werden mit Prüfungen abgeschlossen. In den Modulprüfungen wird geprüft, ob und inwieweit der Studierende die Qualifikationsziele erreicht hat. Die Modulprüfungen werden in Form und Umfang entsprechend der Tabelle in § 8 Abs. 2 und Abs. 3 ausgewiesenen Prüfungsleistungen abgelegt. Sofern eine Wahl zwischen zwei Prüfungsarten besteht, legt der Dozent spätestens in der dritten Lehrveranstaltung fest, in welcher Prüfungsart die Prüfung und eine eventuelle Wiederholungsprüfung abgelegt werden. Wird die Art der Prüfungsleistung nicht durch den Dozenten bekanntgegeben, gilt jeweils das Erstgenannte als Prüfungsleistung.

(2) In Absprache des Prüfers mit dem Studierenden findet die Prüfung auf Englisch oder ggf. in einer weiteren Sprache statt.

(3) Für jedes Semester wird ein Prüfungstermin im Prüfungszeitraum angeboten. Der Prüfungstermin muss vor Beginn der Prüfungsanmeldung dem Zentralen Prüfungsamt vorliegen.

(4) Modulprüfungen können aus mehreren Teilprüfungen bestehen. Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

² Niveaustufe gem. „Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen (GER)“

(5) Wiederholungsprüfungen finden entsprechend § 40, Abs. 1 RPO jeweils im darauf folgenden Semester statt. Modul- oder Teilmodulprüfungen, die untrennbar mit einer Lehrveranstaltung verbunden sind, können nur im Rhythmus der Lehrveranstaltungen angeboten werden.

(6) Testate, Klausuren und Hausarbeiten verbleiben nach der Begutachtung im Fach.

(7) Hausarbeiten haben einen Umfang von 25 Seiten. Sie müssen eine „Erklärung über die selbstständige Abfassung der Hausarbeit“ enthalten. Ein nachgewiesenes Plagiat wird als Verstoß gegen die Prüfungsordnung gewertet und die entsprechende Modulprüfung gilt als nicht bestanden.

(8) Schriftliche Prüfungsleistungen, Posterpräsentationen und Referate werden von einem Prüfer bewertet.

(9) Wiederholungen von Referaten werden als mündliche Prüfung abgelegt. Es wird ein sachkundiger Beisitzer hinzugezogen.

§ 10 Bachelorarbeit

(1) Die Bearbeitungszeit für die Abschlussarbeit beträgt 360 Stunden, die der Studierende auf 6 Monate verteilen kann.

(2) Die Abschlussarbeit ist beim Zentralen Prüfungsamt fristgerecht in drei gebundenen Exemplaren sowie in elektronischer Form einzureichen.

(3) Die Bachelorarbeit wird von zwei Gutachtern bewertet.

§ 11 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis

(1) Für die Bachelor-Prüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Die Gesamtnote errechnet sich entsprechend § 33 RPO aus den Noten der Modulprüfungen und der Note für die Bachelorarbeit.

(2) Alle Modulprüfungen gehen zunächst mit dem auf den jeweiligen relativen Anteil an Leistungspunkten bezogenen Gewicht ein. Die Noten der Basismodule werden nur mit dem 0,7-fachen relativen Anteil und die Note für die Bachelorarbeit mit dem 2,0-fachen relativen Anteil gewichtet.

(3) Nur das besser benotete Wahlfach wird bei der Berechnung der Gesamtnote berücksichtigt.

§ 12 Akademischer Grad

Aufgrund der bestandenen Bachelor-Prüfung wird der akademische Grad eines „Bachelor of Science“ (abgekürzt: „B.Sc.“) vergeben.

§ 13 Übergangsregelungen

(1) Die Prüfungsordnung gilt erstmals für die Studierenden, die zum Wintersemester 2012/13 im Studiengang „Bachelor of Science Geographie“ immatrikuliert werden. Sie gilt außerdem für die Studierenden, die zum Wintersemester 2011/12 im Studiengang immatrikuliert wurden, es sei denn sie widersprechen dem schriftlich bis zum 31. März 2013.

(2) Für vor diesem Zeitpunkt immatrikulierte Kandidaten findet § 11 Absatz 3 PStO Anwendung, wenn der Kandidat dieses beantragt. Der Antrag ist schriftlich beim Zentralen Prüfungsamt einzureichen. Er ist unwiderruflich.

§ 14 In- und Außerkrafttreten

Die Fachprüfungsordnung tritt am Tag nach der hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Die Fachprüfungsordnung 2007 vom 26. November 2007 (Mittl.bl. BM M-V 2008 S. 298) tritt am 31.3.2016 außer Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats vom 21. November 2012 und der Genehmigung des Rektors vom 14. Januar 2013.

Greifswald, den 14. Januar 2013

**Der Rektor
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Universitätsprofessor Dr. rer. nat. Rainer Westermann**

Veröffentlichungsvermerk: Hochschulöffentlich bekannt gemacht am 15. Januar 2013

| Musterstudienplan Bachelorstudiengang Geographie | | | | | | |
|---|--|---------------|-----------|------------|-----------|------------|
| Code | Modul/Teilveranstaltung | LV-Art | PL | SWS | LP | AB |
| 1. Semester (WS) | | | | | | |
| B1.1 | Grundlagen der Humangeographie | | | 7 | 9 | 270 |
| | -Allgemeine Humangeographie | V | T | 2 | | |
| | -Regionalwissenschaftliche Grundlagen | V | | 2 | | |
| | -Techniken wissenschaftl. Arbeitens | V/Ü | 5PUE | 3 | | |
| B1.2 | Allgemeine Physische Geographie I | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Geomorphologie | V | T | 2 | | |
| | -Klimatologie | V | T | 2 | | |
| B1.3 | Kartographie | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Einführung in die Kartographie | V | | 2 | | |
| | -Kartographie | S/Ü | 5P* | 2 | | |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | | | 7 | 9 | 270 |
| Summe | | | | | 30 | 900 |
| 2. Semester (SS) | | | | | | |
| B1.4 | Statistik | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Statistik I | V/Ü | K60 | 4 | | |
| B1.5 | Allgemeine Physische Geographie II | | | 5 | 6 | 180 |
| | -Hydrologie | V | T | 2 | | |
| | -Seminar zur Phys. Geographie | S | R | 2 | | |
| | -Exkursion (2 Tage) | E | | 1 | | |
| B1.6 | Humangeographie | | | 5 | 6 | 180 |
| | -Bevölkerungsgeographie | V | T | 2 | | |
| | -Humangeographie | S | R oder H | 2 | | |
| | -Exkursion (2 Tage) | E | | 1 | | |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | | | 9 | 12 | 360 |
| Summe | | | | | 30 | 900 |
| 3. Semester (WS) | | | | | | |
| B2.1 | Geoinformatik I | | T | 4 | 7 | 210 |
| | -Geographische Informationssysteme (GIS I) | V | | 2 | | |
| | -Übung zu „GIS I“ | Ü | | 2 | | |
| B2.2 | Boden, Standort und Nachhaltigkeit | | | 6 | 9 | 270 |
| | -Pedologie | V | | 2 | | |
| | -Kartierverfahren | V/Ü | | 2 | | |
| | -Probleme der Nachhaltigkeitsgeographie | S | R | 2 | | |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | | | 9 | 14 | 420 |
| Summe | | | | | 30 | 900 |

| Code | Modul/Teilveranstaltung | | | SWS | LP | AB |
|-------------------------|---|----------------------------|---------------------------------------|----------|------------|-------------|
| 4. Semester (SS) | | | | | | |
| B2.3 | Methoden I | | | 5 | 8 | 240 |
| | -Labormethoden | V/Ü | H | 2 | | |
| | -Methoden der empirischen Sozialforschung | V/Ü | PUE | 3 | | |
| B2.4 | Regionale Geographie | | | 7 | 10 | 300 |
| | -Reg. Physische Geographie Mitteleuropas | V | | 2 | | |
| | -Reg. Humangeographie Mitteleuropas | V | | 2 | | |
| | -Regionale Geographie Mitteleuropas | S | R und H | 2 | | |
| | -Projekttag | PR | P | 1 | | |
| B2.5 | Geoökologie | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Geoökologie | V | | 2 | | |
| | -Geoökologie | S/Ü | R oder PO | 2 | | |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | | | 5 | 6 | 180 |
| Summe | | | | | 30 | 900 |
| 5. Semester (WS) | | | | | | |
| B3.1 | Regionalplanung | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Raumordnung/Landesplanung | V | | 2 | | |
| | -Infrastruktur- u. Stadtentwicklung | S | R und H | 2 | | |
| B3.2 | Fernerkundung und Landschaftsplanung | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Fernerkundung I | V | | 2 | | |
| | -Landschaftsplanung | V | | 2 | | |
| B3.3 | Methoden II | | | 4 | 7 | 210 |
| | -Großpraktikum/Intensivkurs | PR | H* oder P* | | | |
| B3.4 | Berufsbezogenes Praktikum | PR | P* | | 7 | 210 |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | | | 3 | 4 | 120 |
| Summe | | | | | 30 | 900 |
| 6. Semester (SS) | | | | | | |
| B3.5 | Geoinformatik II | | | 3 | 5 | 150 |
| | -GIS II | V/Ü | 5P* | 3 | | |
| B3.6 | Angewandte Geographie | | | 4 | 6 | 180 |
| | -Angewandte Geographie | V oder Ü oder S oder PR | T* oder K* oder R* oder H* oder P* | | | |
| B3.7 | BSc-Arbeit | | | | 12 | 360 |
| Wahlfach | Wahlfachmodule | | | 5 | 7 | 210 |
| Summe | | | | | 30 | 900 |
| Summe | | | | | 180 | 5400 |

| | |
|---------|---|
| LV-Art: | Lehrveranstaltungsart V - Vorlesung, S - Seminar, Ü - Übung, PR - Praktikum, E – Exkursion / bedeutet eine Kombination aus beiden LV-Arten die Zahlen geben die Lehrstunden an, bei Exkursionen sind Tage angegeben |
| PL: | Prüfungsleistung K-Klausur, T-Testat, R-Referat, M-mdl. Prüfung, P-Protokoll, H-Hausarbeit, PO-Poster, PUE-Praktische Übung |
| LP: | Leistungspunkte; die für die Semester angegebenen Summen sind Orientierungswerte und können in Abhängigkeit von den belegten Wahlfächern variieren; ein LP entspricht 30 Stunden durchschnittliche AB. |
| AB: | Arbeitsbelastung in Stunden |
| * | Unbenotete Leistung; die Leistung dieser LV geht nicht in die Endnote ein |

Modulbeschreibungen für den Bachelorstudiengang Geographie

| B1.1 Basismodul „Grundlagen der Humangeographie“ | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden sollen Grundwissen zum Gegenstand und zur Methodologie der Humangeographie sowie die Kompetenz erlangen, die grundlegenden, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und spezifische geographische Arbeitstechniken anwenden können. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Allgemeine Humangeographie“ Historische Entwicklung des Faches, grundlegende Theorien und Modelle, Überblick über die wichtigsten Spiegelstrich-Geographien</p> <p>Vorlesung „Regionalwissenschaftliche Grundlagen“ Übersicht über Theorien und Verfahren der Regionalisierung, der Regionalanalyse und regionalen Entwicklung; Strategien der räumlichen Informationsaufbereitung und Abstraktion; Strategien der raumbezogenen Organisationsplanung, Möglichkeiten der wissenschaftlichen Unterstützung raumbezogener Kommunikation und praktische Beispiele und Strategien des interregionalen Vergleichs.</p> <p>Vorlesung/Übung „Techniken wiss. Arbeitens“ Informationsrecherche, -analyse und Ergebnispräsentation; Informationsquellen, Literaturbeschaffung und –systeme; Online-Recherchen; Grundlegende Arbeitstechniken (spezielle Diagrammformen und stat. Kennziffern)</p> | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 9 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Allgemeine Humangeographie (V; 2 SWS) | 30 | 165 | 270 |
| | Regionalwiss. Grundlagen (V; 2 SWS) | 30 | | |
| | TWA = Techniken wissenschaftl. Arbeitens (V/Ü; 3 SWS) | 45 | | |
| Leistungsnachweise | 1 Testat und 1 Praktische Übung (= 5 Übungsaufgaben in TWA-Vorlesung/Übung) | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B1.2 Basismodul „Allgemeine Physische Geographie I“

| | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Physische Geographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Kompetenzen zur Arbeit mit physisch-geographischen, speziell klimatologischen und geomorphologischen Methoden erlangen; Wissen über wesentliche Konzepte, Prozesse, Begriffsbestimmungen und übergeordnete Wirkungsgefüge der Physischen Geographie (speziell Klimatologie / Geomorphologie) als Basis für weitergehende Studien | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • geomorphologische und klimatologische Prozesse, Strukturen und Relationen sowie ihre raumzeitliche Kausalität und Variabilität • Geomorphologie und exogene Dynamik: Grundlegende Konzepte, Dimensionsstufen, endogener und exogener Antrieb, Reliefeigenschaften, Verwitterung, Denudation, fluviale, subrosive, glaziale, äolische, litorale Prozeß-Response-Systeme, • Meteorologie und Klimatologie: Grundlegende Konzepte, Dimensionsstufen, Strahlung und Strahlungshaushalt, Statik and Dynamik der Atmosphäre, Verdunstung und Niederschlag, Zirkulationssysteme und regionale Beispiele, Klimaklassifikation, Klimavariabilität | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Geomorphologie (V; 2 SWS; 3LP) | 30 | 120 | 180 |
| | Klimatologie (V; 2 SWS; 3LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | 2 Testate jeweils in den beiden Teilfächern | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B1.3 Basismodul „Kartographie“

| | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Kartographie und Geographische Informationssysteme | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden haben die Kompetenz erlangt, die Arbeitsweisen der topographischen und thematischen Kartographie sachgerecht einschätzen zu können. Sie sind in der Lage, Karten sachgerecht auszuwerten und eigene zu gestalten. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Einführung in die Kartographie“</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben der Kartographie, kartographischer Kommunikationsprozess, Kartographie-Geschichte, mathematisch-astronomische Elemente der Erde, Maßstab, Koordinatensysteme, Kartennetzentwürfe, Reliefdarstellung, Generalisierung, Kartenzeichen, wichtige amtliche topographische Kartenwerke und Geodaten in Deutschland, thematische Karten <p>Seminar/Übung zur Kartographie“</p> <ul style="list-style-type: none"> Praktischer Umgang mit topographischen und thematischen Karten, Koordinatenbestimmung und Maßstabsrechnungen Erstellen von Kartennetzentwürfen und thematischen Karten Einführung in den praktischer Umgang mit Vermessungsinstrumenten | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Einführung in die Kartographie (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 120 | 180 |
| | Übung zur Kartographie (S/Ü; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | Protokolle unbenotet zu 5 Übungsaufgaben aus Vorlesung und Seminar/Übung | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| B1.4 Basismodul „Statistik“ | | | | |
|---|---|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlicher | Professur für Algebra und Stochastik | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Mathematik und Informatik | | | |
| Qualifikationsziele | Beherrschen der Grundlagen der uni- und bivariaten Statistik; Beherrschen der Software zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafikerstellung und Bildbearbeitung sowie für statistische Berechnungen und kartographische Darstellungen | | | |
| Modulinhalte | -Grundbegriffe der Statistik -Statistische Graphik, -Statistische Tests, -einfache Regression -Kontingenztafeln | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | Statistik (V/U; 4 SWS; 6LP) | 60 | 120 | 180 |
| Leistungsnachweise | Klausur (60 min.) | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 2. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| B1.5 Basismodul „Allgemeine Physische Geographie II“ | | | | |
|---|--|----|-----|-----|
| Verantwortlicher | Professur für Physische Geographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | <ul style="list-style-type: none"> -Kompetenzen zur Arbeit mit physisch-geographischen, speziell hydrologischen Methoden; -Wissen über wesentliche Konzepte, Prozesse, Begriffsbestimmungen und übergeordnete Wirkungsgefüge der Physischen Geographie (speziell Hydrologie) als Basis für weitergeh. Studien; -Fähigkeiten zur Ausarbeitung und Präsentation eigener Vorträge in einzelnen Teilgebieten der Physischen Geographie | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung Hydrologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Grundlegende Konzepte, Dimensionsstufen, Wasserhaushalts und dargebotsgrößen, -Wasserhaushaltsbilanzen im globalen und regionalen Maßstab, Extremwertstatistik, Gewässergüteklassifikation, -ausgewählte Bereiche der quantitativen und qualitativen Gewässerkunde <p>Seminar Allgemeine Physische Geographie:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Vertiefung und Anwendung physisch-geographischer Grundkenntnisse -Anwendung des Grundlagenwissens über Dimensionsstufen physisch-geographischer Betrachtungsweise | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | | | |
| | Vorlesung Hydrologie (V, 2 SWS, 3LP) | 30 | 105 | 180 |
| | Seminar Allgemeine Physische Geographie und zwei Tagesexkursionen (S, 3 SWS, 3 LP) | 45 | | |
| Leistungsnachweise | Testat in Vorlesung Hydrologie und Referat im Seminar | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | 2. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Modul B 1.2 Allgemeine Physische Geographie I | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B1.6 Basismodul „Humangeographie“

| | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Grundwissen über Standorttheorien, Modelle der Landnutzung, Märkte und Marktverhalten und prognostizierte Entwicklungen; Kenntnisse in dem eigenständigen Aneignen von Fachinformationen sowie Aufbereitung und Präsentation der Inhalte von eng gefassten humangeographischen Themen. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Bevölkerungsgeographie“ Vielfalt der Strukturierungsmöglichkeiten, Probleme der Tragfähigkeit und der zu erwartenden Bevölkerungsveränderungen, Kenntnis der siedlungsstrukturellen Bandbreite vom ländlichen Raum bis zur hochverdichteten Metropole, Segregationsprozesse</p> <p>Seminar „Humangeographie“ Ausgewählte Themenbereiche der Humangeographie; der Schwerpunkt liegt in der eigenständigen Erarbeitung und Präsentation eines kleinen Themas</p> | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Bevölkerungsgeographie (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 105 | 180 |
| | Humangeographie (S und E; 2 SWS und 2 Tage; 3 LP) | 45 | | |
| Leistungsnachweise | 1 Testat und 1 Hausarbeit oder Referat | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 2. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Basismodul 1.1 „Grundlagen der Humangeographie“ | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B2.1 Aufbaumodul „Geoinformatik I“

| | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Kartographie und Geographische Informationssysteme | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden können Möglichkeiten und Verfahren der Computerkartographie und Geographischer Informationssysteme realistisch einschätzen und sind fähig, Karten und digitale Geodaten sachgerecht zu produzieren, zu gestalten und auszuwerten. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Geographische Informationssysteme (GIS I)“</p> <ul style="list-style-type: none"> Geographische Informationssysteme – GIS I: Geschichte und Komponenten von GIS, Datentypen und Datenmodellierung in GIS, Datenaufnahme, Sachdatenverwaltung im relationalem Datenbankmanagementsystem innerhalb von GIS, Analysefunktionen, Präsentation, neuere Entwicklungen <p>Übung zu „GIS I“</p> <ul style="list-style-type: none"> thematische Computerkartographie mit Hilfe von Desktop-GIS, Vektorisierung/Digitalisierung, sach- und raumbezogene Abfragen (attribute query und spatial query), Analysen (buffering, map overlay), Kartenausgabe mit GIS, (Übungen mit aktueller GIS-Software) | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 7 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Geographische Informationssysteme I (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 150 | 210 |
| | Übung zu GIS I (Ü; 2 SWS; 4 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | ein 30-minütiges Testat | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 3. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul B 3.1 Basismodul Kartographie | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B2.2 Aufbaumodul „Boden, Standort und Nachhaltigkeit“

| | | | | |
|---|--|----|-----|-----|
| Verantwortlicher | Professur für Geoökologie und Bodengeographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Entwicklung von interdisziplinärem geowissenschaftlichem Fachverständnis entlang der Triade Boden – Standort – Nachhaltigkeit. Fähigkeit zur Umsetzung der in den physisch- und humangeographischen Basismodulen erlangten Grundlagen in eigenständige Kartierungen und Präsentationen. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung Pedologie Bodenbildende Faktoren und Prozesse, Stoffbestand von Böden, nationale und internationale Bodensystematik, Böden Mitteleuropas, bodenkundliche Arbeitsmethoden</p> <p>Vorlesung/Übung Kartierverfahren Boden- und landschaftskundliche Kartierung. Einführung in die Methodik. Erstellung eigener standortsbezogener Entwürfe durch Karten- und Feldrecherche.</p> <p>Seminar Probleme der Nachhaltigkeitsgeographie Definition Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsgeographie, Formen nachhaltigen Naturressourcenmanagements und nachhaltiger Landnutzung, Wege zu nachhaltigem Konsum</p> | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 9 LP | | | |
| | Vorlesung Pedologie (V, 2 SWS, 3LP) | 30 | 180 | 270 |
| | Vorlesung/Übung Kartierverfahren (V/Ü, 2 SWS, 3 LP) | 30 | | |
| | Seminar Probleme der Nachhaltigkeitsgeographie (S, 2 SWS, 3 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | Referat im Seminar | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 4. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Physisch-geographische Grundlagenfächer | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| B2.3 Aufbaumodul „Methoden I“ | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Labormethoden zur Kennzeichnung von Böden und Sedimenten beherrschen und • Kenntnis der Indikatorfunktion von Böden für natürliche und anthropogene Prozesse im Rahmen der Landschaftsentwicklung besitzen; • Grundwissen über das breite Spektrum sozialwiss. Arbeitstechniken kennenlernen und anwenden können; | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung/Übung „Labormethoden“ Planung und Durchführung von Beprobungen, Messprinzipien einfacher Labormethoden, Datengewinnung, -analyse und -interpretation, Fehlerbetrachtung, Qualitätssicherung</p> <p>Vorlesung/Übung „Methoden der empirischen Sozialforschung“ Wissenschaftstheoretische Grundpositionen; qualitative und quantitative Verfahren der Datenerhebung; quantitative Auswertungsverfahren, einschl. der Statistik-Software; Methodendesign von Beobachtungen, Zählungen, Befragungen: Stichproben, Konstruktion des Erhebungsbogens, Durchführung, Datenaufbereitung, Ergebnisinterpretation und –präsentation; Sekundäranalysen</p> | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 8 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Labormethoden (V/Ü; 2SWS; 4 LP) | 30 | 165 | 240 |
| | Methoden der empirischen Sozialforschung (V/Ü; 3 SWS und 5 Geländetage; 4 LP) | 45 | | |
| Leistungsnachweise | 1 Hausarbeit und 1 Praktische Übung | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | 4. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Basismodule | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B2.4 Aufbaumodul „Regionale Geographie“

| | |
|----------------------------|--|
| Verantwortlicher | Professur für Regionale Geographie |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie |
| Qualifikationsziele | <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz, Mitteleuropa abzugrenzen und nach bestimmten Kriterien zu regionalisieren. • Fähigkeit, für Mitteleuropa und seine Teilregionen ein Problem- und Daten-Monitoring durchzuführen, • die Fachkenntnisse der Basismodule Allgemeine Physische und Humangeographie auf Mitteleuropa unter Einschluss von Nord- (Ostseeraum) und Süd-Europa (Alpenraum) sowie die Ökozonen der Erde auf bestimmte Regionen anzuwenden, • die Entwicklung (Genese) von Naturräumen und der Identifikation und Bewertung ihres gegenwärtigen Zustandes exemplarisch und regionalorientiert darzustellen. • Fähigkeit, regionale Vergleiche aufzubauen, durchzuführen und die Ergebnisse zu bewerten, • Aussagen und Datensätze über eine bestimmte Region durch Bereisung, Feldarbeit und Gespräche mit Spezialisten zu überprüfen und Basisstrategien eines regionalen Controllings vor Ort umzusetzen. • Kompetenz, mit Hilfe von AMSWOT-Analysen und anderer Untersuchungskonzepte regionale Sachverhalte, Trends und Entwicklungen zu bewerten. |
| Modulinhalte | <p><u>Physiogeographie Mitteleuropas</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geologische Entwicklung und Gliederung Mitteleuropas Grundgebirgs- und Deckgebirgsstockwerk, kaledonische, variskische und alpidische Orogenese, allgemeine Entwicklung im Quartär (Grundzüge) • Quartärgeologische Entwicklung Mitteleuropas Pleistozän (Alt-, Mittel-, Jungpleistozän): Klimaentwicklung, allgemeine Reliefentwicklung, Flora und Fauna Spätpleistozäne und holozäne Naturraum- und Landschaftsentwicklung: Klimaentwicklung, allgemeine Reliefentwicklung, Bodengenese, Vegetations-geschichte, Gewässernetzentwicklung (Becken- und Seengenese, Flussgeschichte, paläohydrologische Entwicklung (Klima vs. Mensch), Geschichte von Nord- und Ostsee, Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte (Kulturlandschaftsentwicklung vom Mesolithikum bis heute, Mensch als geologischer Faktor) • Natur- und Landschaftsräume Mitteleuropas Rezente, physisch-geographische Charakteristik (klimatologisch, hydrologisch, geomorphologisch, pedologisch, vegetationskundlich), d.h. hypsometrischer Formenwandel der mitteleuropäischen Landschaftsräume (Küstengebiet (Nord- und Ostsee), Jung- und Altmoränen-gebiet, Mittelgebirgsschwelle, Alpenvorland und Alpen) |

| | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| | <u>Humangeographie Mitteleuropas</u> <ul style="list-style-type: none"> Wirtschafts- und sozialräumliche Entwicklung und Gliederung Mitteleuropas (Makroregionen, Bundesländer- und Kantonsgliederung, Administrativräume, Wirtschaftsschwerpunkte, Metropolregionen, Differenzierung von Zentren und Peripherien) Verwaltungs- und wirtschaftsgeographische Charakteristik von Regionen, räumliche Mobilität von Waren und Dienstleistungen, Personen, Finanzen, Mechanismen der wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsfindung über regionale Entwicklungsprobleme und regionale Disparitäten Grundzüge der Informationsaufbereitung über Regionen in Standortwerbung, Tourismus und der weiteren Öffentlichkeit, der Einfluss von Art und Formen der gesellschaftlichen Kommunikation auf die regionale Entwicklung. | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 10 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Reg. Physische Geographie Mitteleuropas V 2 SWS, 3 LP | 30 | 195 | 300 |
| | Reg. Humangeographie Mitteleuropas V 2 SWS, 3 LP | 30 | | |
| | Regionale Geographie Mitteleuropas S 2 SWS, 3 LP (alternativ physio- oder humangeogr. Seminar) | 30 | | |
| | Projekttag, PR 1 SWS, 1 LP | 15 | | |
| Leistungsnachweise | Referat und Hausarbeit im Seminar, Praktikumsprotokoll für die Projekttag | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 4. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Basismodule Physische Geographie, Basismodule Humangeographie | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| B2.5 Aufbaumodul „Geoökologie“ | | | | |
|---|--|----|-----|-----|
| Verantwortlicher | Professur für Geoökologie und Bodengeographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Fähigkeiten zur Synthese und Vernetzung ihrer physisch-geographischen Grundkenntnisse; theoretische und praktische Kompetenzen zur selbstständigen Landschaftsanalyse in verschiedenen Dimensionsstufen. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Geoökologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, methodologische Grundlagen und Terminologie der Geoökologie, Detailkenntnisse der abiotischen Partialkomplexe in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung. • Raum-Zeit-Strukturen von Naturräumen/Landschaften, Analyse und Synthese von Naturräumen/Landschaften als Teile der geographischen Erdhülle. • Beispiele geoökologischer Charakterisierung verschiedener Naturraumtypen in unterschiedlichen Dimensionen. Diskussion sensibler geographischer Grenz- und Extremräume (Wüstenränder, Höhengrenzen, Urwälder usw.). • Geoökologische und paläoökologische Grundlagen der Natur- und Kulturlandschaften Mitteleuropas unter Beachtung von Schutzgebieten. Diskussion ausgewählter Ökosysteme mit Herausarbeitung prototypischer Einzelstandorte. <p>Seminar/Übung zur Geoökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Ausarbeitung und Präsentation zur Geoökologie eines Großraums unter Beachtung globaler Grundlagen (Ökozonenlehre) und moderner Ansätze zum Naturraumhaushalt. • Sammlung, Katalogisierung, Systematisierung, Analyse und Synthese selbst erhobener geoökologischer Daten im Rahmen eines gruppenweisen Kleinprojektes in der Umgebung des Universitätsstandortes. | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | | | |
| | Vorlesung (V, 2 SWS, 3LP) | 30 | 120 | 180 |
| | Seminar/Übung zur Geoökologie (S/Ü, 2 SWS, 3 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | Referat oder Poster | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | 4. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Physisch-geographische Basismodule | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B3.1 Profilbildungsmodul „Regionalplanung“

| | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Regionale Geographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | <p>Fähigkeit, die in den Basismodulen Allgemeine Physische und Humangeographie sowie Regionale Geographie erarbeiteten Kenntnisse auf Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Infrastruktur-, Kommunal- und Stadtplanung, • der Raumordnung und Landesplanung, • der Planungen internationaler Organisationen (EU, Europarat, UNO etc.) <p>anzuwenden</p> | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Organisation, Instrumente und Ziele der Kommunal-, insbes. der Stadtplanung, der Landesplanung, der Raumordnung des Bundes, der Infrastrukturträger und internationaler Einrichtungen • Förderpolitik der EU und des Bundes • Analyse, Bewertung und exemplarische Bearbeitung von Planungsdokumenten und -atlanten, Planungsbeteiligung und -diskussion, „offene“ Planung, Kompatibilitätsplanung, Moderationsverfahren und regionale Entwicklung | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Raumordnung und Landesplanung (V, 2 SWS, 3 LP) | 30 | 120 | 180 |
| | Infrastruktur- und Stadtentwicklung (S, 2 SWS, 3 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | Referat und Hausarbeit im Seminar | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 5. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | humangeographische Basismodule | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B3.2 Profilbildungsmodul „Fernerkundung und Landschaftsplanung“

| | | | | |
|--|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Kartographie und Geographische Informationssysteme | | | |
| Dozenten | Professor und Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | <p>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, die aktuellen Möglichkeiten und Grenzen der Satellitenfernerkundung für landschaftsplanerische und andere Fragestellungen realistisch einzuschätzen.</p> <p>Die Studierenden haben ein Verständnis für die grundlegenden Aspekte der Konfliktsituationen in der Kulturlandschaft, sowie über die Landschaftsplanung und Landschaftsbewertung erworben. Sie besitzen die Fähigkeit, kompetent mit Landnutzern und Planern zu diskutieren und zu agieren.</p> | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Fernerkundung“ Physikalische Grundlagen der Fernerkundung, Sensoren und Plattformen, Datentypen, Aufbereitungs- und Interpretationsmethoden der Fernerkundung, Anwendungsbeispiele</p> <p>Vorlesung „Einführung in die Landschaftsplanung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung, Gliederung, Literatur, Geschichte, Begriffe, gesetzliche Grundlagen der Landschaftsplanung • Stellung und Aufgaben der Landschaftsplanung im System der raumbezogenen Planungen • Landschaftsprogramm, Landschaftsrahmenplan, Kommunalen Landschaftsplan, Grünordnungsplan • Landschaftsbewertung • Integration der Landschaftsplanung in die räumliche Gesamtplanung; Umsetzung von Landschaftsplänen • Verhältnis von Landschaftsplanung und SUP • Eingriffsregelung • Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) | | | |
| Lehrveranstaltungen (in SWS, LP bzw. h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Fernerkundung (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 120 | 180 |
| | Landschaftsplanung (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | eine 60-minütige Klausur zu den beiden Vorlesungen des Moduls | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 5. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul B 2.1 Geoinformatik I | | | |

| | |
|------------------------|-------|
| Voraussetzungen | keine |
|------------------------|-------|

| B3.3 Profilbildungsmodul „Methoden II“ | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Geoökologie und Bodengeographie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Kompetenzen in geographischer Feldforschung im weitesten Sinne. Sie werden dabei bei der Formulierung einer eigenen Fragestellung sowie ihrer Umsetzung und Auswertung angeleitet, wobei sie Fähigkeiten zur Anwendung ihres theoretischen Grundwissens erwerben. | | | |
| Modulinhalte | Großpraktikum/Intensivkurs in einem der Fachrichtungsschwerpunkte (Humangeographie, Tourismusforschung, Regionalplanung, Physische Geographie, Geoökologie, Nachhaltigkeitswissenschaft, Schutzgebietsmanagement, Kartographie, GIS u.a.) mit beispielsweise Kartierungen, Umfragen, EDV-gestützten Analysen | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 7 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Großpraktikum/Intensivkurs (3 Wochen) | | | 210 |
| Leistungsnachweise | Hausarbeit oder Protokoll (jeweils unbenotet) | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 5. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Basis- und Aufbaumodule | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B3.5 Profilbildungsmodul „Geoinformatik II“

| | | | | |
|--|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Kartographie und Geographische Informationssysteme | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden verfügen über Kompetenz, erweiterte Funktionen und Arbeitsweisen von Geoinformationssystemen (GIS) praktisch nutzen zu können. | | | |
| Modulinhalte | Vorlesung/Übung „Geoinformationssysteme (GIS II)“ Problemlösungen für die Geowissenschaften mit Hilfe aktueller GIS-Software für Fortgeschrittene: Datenimport und -export, Transformation zwischen Projektionen, Einsatz von Software-Erweiterungen, Rasterdatenverarbeitung, Map Algebra, Interpolationsverfahren, Datenmodelle GRID und TIN, 3D-Visualisierung, Auswertung digitaler Geländehöhenmodelle | | | |
| Lehrveranstaltungen (in SWS, LP bzw. h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Geoinformationssysteme (GIS II) (V/Ü; 3 SWS; 5 LP) | 45 | 135 | 180 |
| Leistungsnachweise | 5 Übungsprotokolle unbenotet | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 6. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul B 2.1 „Geoinformatik I“ | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

B3.6 Profildidungsmodul „Angewandte Geographie“

| | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Angewandte Geographie und Nachhaltigkeitswissenschaft | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Kompletierung der Beherrschung allgemeinwissenschaftlicher und fachspezifischer Methodik; Einschätzen der Anwendungsmöglichkeiten geographischer Kenntnisse und Fertigkeiten; Findung eigener geographischer Spezialisierungsrichtungen Fähigkeit zu interdisziplinärer Arbeitsweise | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • praxisrelevanter Transfer theoretischer Grundkenntnisse aus den Basis- und Aufbaumodulen • Behandlung komplexer geographischer Sachverhalte mit wahlweiser Schwerpunktsetzung in Humangeographie, Tourismusforschung, Regionalplanung, Physische Geographie, Geoökologie, Nachhaltigkeitswissenschaft, Schutzgebietsmanagement, Kartographie, GIS o.a. Fachrichtungen • Einsatz des vielseitigen geographischen Methodenspektrums | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | je nach Angebot verschiedene Veranstaltungsarten (V/S/Ü/PR) im Gesamtumfang von 4 SWS | 60 | 120 | 180 |
| Leistungsnachweise | K oder T oder R oder H oder P oder M jeweils unbenotet | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 6. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Alle Basis- und Aufbau-Module | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfächer

Wahlfach “Geologie”

| Wahlfach Geologie, Grundlagenmodul Allgemeine Geologie | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Regionale und Strukturgeologie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | Kenntnisse der Grundkonzepte, Prozesse und übergeordneten Wirkungsgefüge der Geologie; Grundkompetenz für weitergehende Studien geologischer Themen | | | |
| Modulinhalte | Exogene Dynamik: Verwitterung (physikalisch, chemisch, organogen; Verwitterung und Klima). Wasser auf dem Festland (Wasserkreislauf, Grundwasser, Quellen, Gesteinsbildung an Quellen, Oberflächenwasser, Denudation, Erosion, Transportarten, fluviatile Akkumulation), Exogene Prozesse in nivaler Klimazone (Gletscher, Inlandeis, glaziale Abtragung, Transport und Akkumulation, geologische Prozesse in periglazialen Gebieten), Exogene Prozesse in arider Klimazone (Wirkung von Wind und fließendem Wasser, Sedimentation in Seen), Sedimentverteilung und Diagenese (genetisches System, Diagenese, u.a. Kohleentstehung, Genese von Erdöl und Erdgas), Endogene Dynamik: Aufbau und Eigenschaften des Erdkörpers (physikalische Eigenschaften, Schalengliederung, stoffliche Zusammensetzung), Magmatismus (Vulkanismus, Plutonismus), Metamorphose (Typen, Metamorphite, sekundäre Magmen), Grundlagen der Plattentektonik (Plattengrenzen, magnetische Streifenmuster und Ozeanbodenspreizung, Ursachen der Plattentektonik). | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 4 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Allgemeine Geologie (V; 3 SWS; 4 LP) | 45 | 75 | 120 |
| Prüfungsleistungen | Klausur 60 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Geologie, Vertiefungsmodul I: Paläontologie und Erdgeschichte

| | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Paläontologie und Historische Geologie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | <p>Die Studierenden lernen die wichtigsten Fragestellungen, Forschungsrichtungen und Arbeitsmethoden der Paläontologie kennen; sie erreichen die Fähigkeit, anhand eines Fossils grundsätzliche Aussagen über dessen Erhaltung, geologisches Alter und paläoökologische Indikation zu geben (Identifikation von Fossilien auf dem Gruppen-Niveau). Sie können aus paläontologischer Sicht Ablagerungsbedingungen von Sedimenten beurteilen. Sie können Grundlagen der Zeitmessung richtig einordnen. Die Studierenden verstehen die grundlegende zeitliche Gliederung der Erdgeschichte und der Entwicklung von Geosphäre, Atmosphäre und Biosphäre seit dem späten Archaikum</p> | | | |
| Modulinhalte | <p><u>Paläontologie</u>: Überblick über die Forschungsrichtungen in der Paläontologie; biologische Klassifikation und Biostatistik als Mittel zur Artunterscheidung; Grundlagen zur systematischen Erfassung von Fossilien; Grundkenntnisse über Lebensweise, Ökologie und Biogeographie von Organismen; Steuerungsfaktoren und ihre Auswirkungen auf den Fossilisationsprozess; Erhaltungsformen organischer Reste; Basiskenntnisse zu Evolution und Aussterbeereignissen in der Erdgeschichte; Training zur morphologischen Unterscheidung von Fossilien auf dem Gruppenniveau sowie zur Identifizierung von Sedimentationsbedingungen und diagenetischen Prozessen. <u>Erdgeschichte</u>: Prinzipien der Biostratigraphie: Leitfossil, Biozone; der Lithostratigraphie (Formationen) und der Chronometrie; Präsentation der Stratigraphischen Tabelle der Erdgeschichte; jeweils zeitliche Gliederung (Systeme, Serien, Stufen), wichtige Gebirgsbildungen, Kontinentbewegungen, Fazies, Klima, Lebewelt der jeweiligen zeitlichen Einheit: Archaikum, Proterozoikum, Kambrium, Ordovizium, Silur, Devon, Karbon, Perm, Trias, Jura, Kreide, Paläogen und Neogen</p> | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Allgemeine Paläontologie (V; 1 SWS; 1 LP) | 15 | 15 | 30 |
| | Erdgeschichte (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 60 | 90 |
| | Einführung in die Paläozoologie (V/Ü; 1 SWS; 1 LP) | 15 | 15 | 30 |
| | Summe: | 60 | 90 | 150 |
| Prüfungsleistungen | Klausur 90 Min. | | | |

| | |
|----------------------------|-------------------------------------|
| Angebot | jährlich |
| Dauer | 1 Semester |
| Empf. Einordnung | ab 2. Semester |
| Empf. Vorkenntnisse | Grundlagenmodul Allgemeine Geologie |
| Voraussetzungen | keine |

| Wahlfach Geologie, Vertiefungsmodul II: Geodynamik und Regionale Geologie | | | | |
|--|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Regionale und Strukturgeologie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie | | | |
| Qualifikationsziele | <p>Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge der tektonischen Entwicklung der Erde; sie sind in der Lage, geologische Strukturen als Teil eines dynamischen Gesamtprinzips aufzufassen; sie erreichen die Fähigkeit zur Einordnung geologischer Strukturen und Materialien in einen geodynamischen und regionalen Zusammenhang.</p> <p>Die Studierenden verstehen die wesentlichen regionalen geologischen Zusammenhänge in Mitteleuropa.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis der erworbenen theoretischen Grundlagen geophysikalischer Verfahren Erkundungen der geologischer Strukturen und Materialien in der Erde zu beurteilen.</p> | | | |
| Modulinhalte | <p><u>Geologie von Mitteleuropa</u>: Geologischer Aufbau Europas, junge Sedimente und Vulkane; Entwicklung des Deckgebirges, Entstehung eines Faltengebirges (Beispiel Alpen)</p> <p><u>Geodynamik</u>: Grundgebirgsaufbau, Entwicklung im plattentektonischen Zusammenhang; Plattentektonik und Grundgebirgsbildung, Erdaufbau, Platten-Geometrie, konvergente, divergente und konservative Plattengrenzen, Deformationsprozesse</p> <p><u>Einführung in die Geophysik</u>: Erdbebenkunde, Seismik (Reflexions- und Refraktionsseismik), Figur der Erde (Geoid), Gravimetrie, Magnetik, Gesteinsmagnetismus, Gleichstromgeoelektrik, elektromagnetische Verfahren (Magnetotellurik, transiente Elektromagnetik, Bodenradar) (GPR)</p> | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 8 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Geologie von Mitteleuropa (V; 3 SWS; 4 LP) | 45 | 75 | 120 |
| | Geodynamik (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 30 | 60 |
| | Einführung in die Geophysik (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 30 | 60 |
| | Summe: | 105 | 135 | 240 |

| | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| Prüfungsleistungen | Klausur 90 Min. |
| Angebot | jährlich |
| Dauer | 2 Semester |
| Empfohlene Einordnung | ab 3. Semester |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Grundlagenmodul Allgemeine Geologie |
| Voraussetzungen | keine |

| Wahlfach Geologie, Vertiefungsmodul III: Quartärgeologie | |
|---|---|
| Verantwortlicher | Professur für Quartärgeologie |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Geographie und Geologie |
| Qualifikationsziele | <p>Die Studierenden erlangen ein grundlegendes Verständnis für die Prozesse des Sedimenttransports und der Sedimentation; sie können interne und externe Steuerungsfaktoren der Sedimentbildung beurteilen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die Ursachen von Warm- und Kaltzeiten, die Entstehung und Dynamik von Gletschern und Eisschilden sowie die glazial, periglazial und postglazial ablaufenden Prozesse zueinander in Beziehung zu setzen. Auf der Grundlage einer Auseinandersetzung mit Ursachen und Folgen großräumiger Vereisungen können sie die Zusammenhänge zwischen Klima, ozeanischer Zirkulation, terrestrischer Morphogenese und Dynamik der Geozonen beurteilen.</p> <p>Die Studierenden sind auf der Grundlage der Kenntnis der Geologie der Landesoberfläche und des tieferen Untergrundes von Mecklenburg – Vorpommern sowie der Geopotenzialbewertung, Ressourcennutzung und Georisiken in Mecklenburg – Vorpommern vorbereitet für eine Tätigkeit in Ingenieurbüros, Ämtern oder Forschungseinrichtungen</p> |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Erosion, Transport und Ablagerung von klastischen Sedimenten im strömenden Wasser (kohäsive und nicht-kohäsive Sedimente, Grenzwerte für Erosion und Ablagerung, kontrollierende Faktoren wie Korngröße der Sedimentfracht, Strömungsgeschwindigkeit, Charakter des Abflusses, Art der Strömung, Strömungsregime, Schichtfracht und Suspensionsfracht) • Transport und Ablagerung von klastischen Sedimenten in der Luft; Sedimentstrukturen klastischer Sedimente (Erosionsstrukturen, syngenetische und postgenetische Sedimentstrukturen, Spuren) • detritische Komponenten siliziklastischer Sedimente (Klassifikationen, Petrographie, Provenanz); Karbonate (Komponenten und deren Entstehung. Grundmasse, Gefüge, |

| | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| | Klassifikationen); Kieselgesteine (Komponenten, Mineralogie, Klassifikationen); Phosphorite (Herkunft und Fixierung von Phosphor, Typen); Pyroklastika; organogene Sedimente (Petrologie, Entstehung, Vorkommen); Diagenese (Porenwasser-Entwicklung, diagenetische Milieus, Zemente, Kompaktion) | | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Geologische Entwicklung von und Gesteinsverbreitung in Mecklenburg – Vorpommern (Schwerpunkt Quartär); Küstengeologie, Georisiken an Steilküsten • Vorkommen und Bewertung von einheimischen Geopotenzialen (Steine-Erden-Rohstoffe, Erdwärme u. a.) • Ursachen und Folgen der quartären Klimaschwankungen, • Gletscherdynamik, glaziale Prozesse und Ablagerungen • Periglaziale und paraglaziale Prozesse und Ablagerungen • Warmzeitliche Prozesse und Ablagerungen • Grundlagen der Stratigraphie des Quartärs | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 9 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Allgemeine Quartärgeologie (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 60 | 90 |
| | Sedimentologie (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 30 | 60 |
| | Regionale Quartärgeologie und Geopotenziale (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 30 | 60 |
| | Probleme und Methoden der Quartärgeologie (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 30 | 60 |
| | Summe: | 105 | 135 | 270 |
| Prüfungsleistungen | Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 4. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Grundlagenmodul Allgemeine Geologie; Vertiefungsmodul Geologie I – Paläontologie und Erdgeschichte | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Biologie:

| Wahlfach Biologie, Modul „Botanik“ | | | | |
|---|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Allgemeine und Spezielle Botanik | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Botanik und Landschaftsökologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden haben Grundlagen der Anatomie und Morphologie von Pflanzen und Tieren kennen gelernt. Die Studierenden haben Kenntnisse über die Vielfalt und systematische Ordnung der Pflanzen erworben. Sie haben Grundkenntnisse über geographische Verbreitung, Verhalten und Ökologie ausgewählter Arten. | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Cytologie der pflanzlichen Zelle; Aufbau der grundlegenden Gewebe einer Pflanze • Systematik und Evolution der Blütenpflanzen; Merkmale, Verbreitung und Biologie wichtiger Pflanzenfamilien der Holarktis • An lebendem Material heimischer und kultivierter Pflanzen der Holarktis wird das Erkennen der systematisch wichtigen Merkmale trainiert und die Bestimmung nach dichotomen Schlüsseln geübt; Anleitungen zur Anfertigung einer botanischen wissenschaftlichen Sammlung. | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 10 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Allgemeine Botanik I (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 195 | 300 |
| | Systematische Botanik I (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| | Pflanzenbestimmungsübungen (Ü; 2,5 SWS; 4 LP) | 45 | | |
| Prüfungsleistungen | 2 Klausuren á 60 Min. zu den Vorlesungen; 120-minütiges praktisches Testat* zu den Pflanzenbestimmungsübungen (unbenotet) | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Biologie, Modul „Pflanzenökologie“

| | | | | |
|--|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | AG Pflanzenökologie | | | |
| Dozenten | Professoren bzw. Dozenten des Instituts für Botanik und Landschaftsökologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden haben fortgeschrittene Kenntnisse zur Ökologie terrestrischer und aquatischer pflanzlicher Organismen erworben und verfügen über die Befähigung, pflanzenökologische Konzepte, Methoden und Theorien zu verstehen und anzuwenden. Weiterhin sind sie befähigt, spezielle Themen der Pflanzenökologie selbständig zu erarbeiten und zu präsentieren. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Terrestrische Pflanzenökologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anpassungsmerkmale und Trade-offs bei terrestrischen Pflanzen • Photosynthese, Wachstum und Ressourcenallokation • Strahlungs- und Energiebilanzen • Charakterisierung und Bilanzierung des Kohlenstoff-, Nährstoff- und Wasserumsatzes • Ökologische Bedeutung von Wuchsformen und Lebenszyklen • Modelle pflanzlicher Strategien • Pflanzenökologische Messmethoden <p>Vorlesung „Aquatische Pflanzenökologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Gliederung aquatischer Lebensräume • Physikalische und chemische Rahmenbedingungen • Evolution, Organisationsstufen und Lebensformtypen aquatischer Pflanzen • Reproduktions- und Verbreitungsstrategien • Charakteristika der planktischen Lebensweise • Charakteristika der benthischen Lebensweise • Lebensbedingungen und Anpassungen von Pflanzen im Meer, in Seen und in Fließgewässern • Aquatische Pflanzen und Herbivorie • Nutzung aquatischer Pflanzen <p>Seminar „Ökologie der Pflanzen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische und moderne Themen der Pflanzenökologie • Durchführung von Literaturrecherchen • Erarbeitung schriftlicher Zusammenfassungen • Mündliche Präsentation, Vortragstechniken • Moderation themenbezogener Diskussionen | | | |
| Lehrveranstaltungen (in SWS, LP bzw. h) | zu erwerben sind 8 LP: | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Terrestrische Pflanzenökologie (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 150 | 240 |
| | Aquatische Pflanzenökologie (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | | |

| | | | | |
|---------------------------------|--|----|--|--|
| | Ökologie der Pflanzen (S; 2 SWS; 4 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | Eine mündliche Prüfung oder eine 90-minütige Klausur zu den Inhalten der Vorlesungen | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 3. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul Botanik | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Biologie, Modul „Vegetationsökologie“

| | | | | |
|--|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Vegetationsökologie | | | |
| Dozenten | Professor und Mitarbeiter des Instituts für Botanik und Landschaftsökologie | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden kennen die wesentlichen Vegetationsformationen und Ökosysteme Europas und der Erde sowie ihre Verbreitung und ihre standörtlichen Grundlagen. | | | |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Vegetation Europas“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturräumliche Einführung • standortökologische Grundlagen und Ökosystemdynamik • Kennen lernen der Landschaft prägenden Vegetations- bzw. Nutzungstypen Europas • historische und aktuelle Einflüsse des Menschen • Differenzierung und Klassifizierung von Pflanzengesellschaften • global change und Naturschutz <p>Vorlesung „Vegetation der Erde“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bioklimatische Gliederung der Erde (Biozonen) sowie ihrer standörtlichen Besonderheiten (Klima, Boden, Florenprovinzen, Ökosystemleistungen, usw.) • arktische, subarktische und boreale Lebensräume • Steppen, Halbwüsten und Wüsten • Hochgebirge • mediterrane Räume, Kanaren und Kapproviz • Savannen und Trockenwälder • Tropischer Regenwald | | | |
| Lehrveranstaltungen (in SWS, LP bzw. h) | zu erwerben sind 4 LP: | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Vegetation Europas (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | 60 | 120 |
| | Vegetation der Erde (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | | |
| Leistungsnachweise | Eine 90-minütige Klausur zu den Inhalten der beiden Vorlesungen | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 3.Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul „Botanik“ im Wahlfach Biologie des BSc Geographie; Modul B1.2 und B1.5 (Allgem. Phys. Geographie) des BSc Geographie | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Biologie, Modul „Tierökologie“

| | |
|----------------------------|---|
| Verantwortlicher | Professur für Tierökologie |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Zoologie |
| Qualifikationsziele | <p>Fortgeschrittene Kenntnisse in Betrachtungsweise, Terminologie und Methoden der Tierökologie und Synökologie; Sicherer Umgang mit und Fähigkeit zur Anwendung von einschlägigen Begriffen; Kompetenz, tierökologische wissenschaftliche Fragestellungen zu identifizieren und adäquate Methoden zu deren Untersuchung zu benennen; Fähigkeit, eine wissenschaftliche Präsentation vorzubereiten und zu präsentieren.</p> |
| Modulinhalte | <p>Vorlesung „Tierökologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezielle Autökologie / Lebensformtypen ▪ Temperatur und Überwinterung ▪ Salzgehalt und osmotischer Druck, Wasserhaushalt ▪ Tages- und Jahresrhythmik ▪ Sauerstoff, Ernährung und Nahrungsressourcen ▪ Zusammenwirken von Umweltfaktoren <p>Vorlesung „Synökologie und Ökosystemtheorie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreibung von Lebensgemeinschaften ▪ Räumliche und zeitliche Dynamik von Lebensgemeinschaften ▪ Ökosysteme als Interaktionsräume ▪ Insel-Biogeographie ▪ Konstanz und Stabilität von Lebensgemeinschaften ▪ Muster und Gradienten des Artenreichtums ▪ Fallstudien zu ausgesuchten Ökosystemen <p>Vorlesung „Populationsökologie der Tiere“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Begriffe ▪ Demographie / Lebenstafeln ▪ Populationsgenetik ▪ Verteilung und Dispersion im Raum ▪ Intraspezifische Konkurrenz, Territorialität ▪ Interspezifische Konkurrenz, Konkurrenzausschluss ▪ Prädation und Räuber-Beute-Systeme ▪ Populationsdynamik der Prädation, Selbstregulation ▪ Lebenszyklen ▪ Abundanz in Raum und Zeit ▪ Anthropogene Einflüsse auf Häufigkeiten ▪ Organismen als Lebensraum ▪ Angewandte Populationsökologie <p>Seminar „Tierökologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Literaturrecherche und Vortrag zu ausgewählten Themen der |

| | | | | |
|--|--|-------------|---------------|---------------|
| | Tierökologie ▪ Präsentation und Diskussion eines Themas | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 4 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Tierökologie (V; 1 SWS; 1 LP) | 15 | 60 | 120 |
| | Synökologie und Ökosystemtheorie (V; 1 SWS; 1 LP) | 15 | | |
| | Populationsökologie der Tiere (V; 2 SWS; 2 LP) oder: Tierökologie (S; 2 SWS; 2 LP) | 30 | | |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur (90 Min.) zu den Inhalten aller Vorlesungen (wenn nicht das Seminar gewählt wird), oder 1 Klausur 60 Min zu den Inhalten der beiden Pflichtvorlesungen sowie 1 Referat* (unbenotet) zum Seminar Tierökologie | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Wirtschaft

| Wahlfach Wirtschaft, Modul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre (EVWL)“ | | | | |
|--|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Allgemeine Volkswirtschaftslehreinsbesondere Wachstum, Strukturwandel und Handel | | | |
| Dozenten | Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden haben Verständnis für volkswirtschaftliche Konzepte, Grundfragen und Probleme erworben und sind mit volkswirtschaftlichen Prinzipien und Rahmenbedingungen und deren Einflüssen im täglichen Leben vertraut. | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände der Mikroökonomik; Gegenstände der Makroökonomik; • Grundlagen der Modellanalyse; • Gesamtwirtschaftliches Produktionsergebnis, Konjunktur, Wachstum, Strukturwandel; • Wirtschaftspolitische Ziele; volkswirtschaftliche Indikatoren; • offene Volkswirtschaft (Zahlungsbilanz, Wechselkurs); • volkswirtschaftliche Nachfrage; Märkte und Preisbildung | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Einführung in die Volkswirtschaftslehre (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 105 | 150 |
| | Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Ü; 1 SWS; 2 LP) | 15 | | |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Wirtschaft, Modul „Mikroökonomik“ | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Geld und Währung | | | |
| Dozenten | Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden können grundlegende mikroökonomische Zusammenhänge einordnen und deren Anwendbarkeit an Hand praktischer und theoretischer Einsichten zu wirtschaftlichen Problemstellungen realistisch einschätzen | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Haushaltstheorie • Unternehmenstheorie • Märkte und Preisbildung • Theorie des Allgemeinen Gleichgewichts • Externe Effekte und Öffentliche Güter | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 9 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Mikroökonomische Theorie (V; 4 SWS; 6 LP) | 60 | 180 | 270 |
| | Mikroökonomische Theorie (Ü; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 3. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Wirtschaft, Modul „Makroökonomik“ | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Geld und Währung | | | |
| Dozenten | Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden erkennen grundlegende gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und deren Anwendbarkeit an Hand praktischer und theoretischer Einsichten zu wirtschaftlichen Problemstellungen | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Ex-ante-Analyse • Gütermarkt, Geldmarkt, Arbeitsmarkt • Modell der offenen Volkswirtschaft • Aggregierte Nachfrage, aggregiertes Angebot • vollständiges Makromodell • Modellvergleich: Keynes - Klassik • Makroökonomische Kontroversen: Phillips-Kurven-Diskussion, Monetarismus vs. Keynesianismus | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 9 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Makroökonomische Theorie (V; 4 SWS; 6 LP) | 60 | 180 | 270 |
| | Makroökonomische Theorie (Ü; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 4. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | wirtschaftswissenschaftliche Grundkenntnisse | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Wirtschaft, Modul „Vertiefung Volkswirtschaftslehre“ | | | | |
|--|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wachstum, Strukturwandel und Handel | | | |
| Dozenten | Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | Kenntnisse verschiedener volkswirtschaftlicher Teilbereiche und Theorien; Kompetenz zur Beurteilung volkswirtschaftlicher Handlungsoptionen im jeweiligen Kontext hinsichtlich ihrer Vorteilhaftigkeit. | | | |
| Modulinhalte | Je nach Wahl der Lehrveranstaltung ergeben sich unterschiedliche Inhalte: Außenwirtschaft: reale Außenwirtschaft, Ausstattungs- und Produktivitätsunterschiede, intrasektoraler Handel, Handelspolitik Konjunktur und Wachstum: exogenes und endogenes Wachstum, Konjunkturtheorien Regionalökonomie: mikroökonomische und makroökonomische Standorttheorien, räumliche Wachstumstheorie | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 3 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Außenwirtschaft (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 60 | 90 |
| | oder | | | |
| | Konjunktur und Wachstum (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| | oder | | | |
| Regionalökonomie (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | | |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur 60 Min., zu den Inhalten der gewählten Vorlesung | | | |
| Angebot | jährlich; Wahlmöglichkeit „Regionalökonomie“ jedoch nicht jährlich garantiert | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 5. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul Einführung in die Volkswirtschaftslehre (EVWL), Mikroökonomik, Makroökonomik | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach Öffentliches Recht

| Wahlfach Öffentliches Recht, Modul „Öffentliches Recht I und II“ | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Öffentliches Recht, Europarecht und Rechtsvergleichung | | | |
| Dozenten | Professoren und Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | <ul style="list-style-type: none"> • Befähigung, juristische Denk- und Argumentationstechnik auf einfachere Sachverhalte anzuwenden, den Inhalt auch etwas komplizierter Rechtsnormen zu verstehen, beziehungsweise durch Auslegung zu ermitteln. • Grundvorstellungen über das System des Rechts in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union sowie Grundkenntnisse des Staatsrechts und des allgemeinen Verwaltungsrechts. • Kenntnis verschiedener Staatsorgane einschließlich der zwischen diesen bestehenden Verbindungen | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Funktionen von Recht • Formen der Rechtsentstehung, • Übersicht über das System des Rechts der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland, • Einführung in die juristische Methodik (Juristische Fachsprache, Struktur und Wesen von Rechtsnormen, Grundlagen der juristischen Logik und Methodik), • verfassungsrechtliche Strukturprinzipien, • Wirtschaft- und Finanzverfassung des Grundgesetzes und des EG-Vertrages, • Organisation des Staates und wesentliche Funktionen der Staatsorgane, • wirtschaftlich relevante Grundrechte, • Rechtsschutzmöglichkeiten vor dem Bundesverfassungsgericht und dem Europäischen Gerichtshof • Grundzüge der Organisation der öffentlichen Verwaltung, • Grundprinzipien rechtsstaatlichen Verwaltungshandelns, • Formen des Verwaltungshandelns unter besonderer Berücksichtigung des Verwaltungsaktes, • Grundzüge des Verwaltungsverfahrens, • verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 12 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Einführung in die Rechtswissenschaften für Nebenfach (Blockvorlesung, im WS) | 15 | 225 | 360 |

| | | | | |
|---------------------------------|---|----|--|--|
| | (V; 1 SWS; 1 LP) | | | |
| | Öffentliches Recht I (f. BWL u.A., im WS) (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| | Kolloquium zum Öffentlichen Recht I (WS) (S; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| | Öffentliches Recht II (f. BWL u.A., im SS) (V, 2 SWS, 3 LP) | 30 | | |
| | Kolloquium zum Öffentlichen Recht II (im SS) (V; 2 SWS; 2 LP) | 30 | | |
| Prüfungsleistungen | 2 Klausuren á 60 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Öffentliches Recht, Modul „Grundlagen des Rechts“ | | | | |
|---|--|--------------------|----------------------|----------------------|
| Verantwortlicher | Professur für Öffentliches Recht, Europarecht und Rechtsvergleichung | | | |
| Dozenten | Professoren und Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden sind in der Lage, hinter dem positiven Recht die grundlegenden sozial-, gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Fragen – letztlich die Frage nach der gerechten Ordnung der Gemeinschaft – zu erkennen und selbst immer wieder zu stellen. | | | |
| Modulinhalte | <p>Je nach Wahl der Teilveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Methoden der ökonomischen Analyse des Rechts - Ökonomische Analyse ausgewählter Vorschriften und Institute des privaten und öffentlichen Rechts • Gesellschaftliche und politische Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Methoden einer sozialwissenschaftlichen Analyse des Rechts - Entstehungsprozess von Recht, seiner gesellschaftlichen und politischen Funktionen sowie seiner Wirksamkeitsvoraussetzungen und –grenzen - Gesellschaftliche Einflüsse auf das Recht einschließlich des politischen Willensbildungsprozesses | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 3 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Grundlagen des Rechts (entweder V „Gesellschaftliche und politische Grundlagen“ oder V „Wirtschaftliche Grundlagen“ (V; 2 SWS; 3 LP) | 30 | 60 | 90 |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur, 90 Min. | | | |
| Angebot | jedes Semester | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Öffentliches Recht, Modul „Öffentliches Recht, besonderer Teil“ | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Öffentliches Recht, Europarecht und Rechtsvergleichung | | | |
| Dozenten | Professoren und Dozenten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät | | | |
| Qualifikationsziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können das Handeln von Ordnungsbehörden und Polizei anhand des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes M-V auf seine Rechtmäßigkeit überprüfen • Die Studierenden können leichte sowie mittelschwere Fälle aus dem Bauplanungsrecht lösen • Die Studierenden kennen die spezifischen Handlungsmöglichkeiten und Handlungsformen des Staates im Bereich der Umweltverwaltung. Sie haben grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Immissionsschutz- und Klimaschutzrecht und vertiefte Kenntnisse in praktisch relevanten Bereichen des Natur- und Gewässerschutzrechts. Sie können in diesen Bereichen des Umweltrechts auftretende rechtliche Probleme verständlich lösen | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Zuständigkeiten von Ordnungsbehörden und Polizei in der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung (§§ 1 - 11 SOG M-V) • die zur Aufgabenerfüllung eingeräumten Eingriffsbefugnisse (§§ 12 - 78 SOG M-V) • Vollzug von Ordnungs- und Polizeiverfügungen (§§ 79 - 113 SOG M-V) • Fragen der Entschädigung und Kostentragung (§§ 61, 72 - 77, 89, 114 SOG M-V) • Grundlagen des Umweltrechts mit seinen Bezügen zum internationalen und europäischen Umweltrecht sowie zum für das Umweltrecht relevanten Verfassungsrecht; • Spezielle Instrumente des Umweltverwaltungsrechts • Umweltrechtliches Verfahrensrecht • Grundzüge des Immissionsschutz- und des Klimaschutzrecht • Aus dem Bereich des Naturschutzrechts: Rechtsgrundlagen und Grundsätze, Landschaftsplanung, Eingriffsregelung, Besonderer Biotop- und Flächenschutz (unter Einbeziehung des europäischen Schutzgebietsregimes), Artenschutz, Verfahrensrechtliche und prozessuale Besonderheiten • Aus dem Bereich des Gewässerschutzrechts: Rechtsgrundlagen und Grundsätze, wasserwirtschaftliche Planung, Benutzungsordnung, Unterhaltung und Ausbau, Abwasserbeseitigung | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 11 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Polizeirecht (V im SS, 2 SWS; 3 LP) | 30 | 225 | 330 |
| | Umwelrecht (V im WS; 3 SWS; 5 LP) | 45 | | |

| | | | | |
|----------------------------|--|----|--|--|
| | Baurecht (V im WS; 2 SWS; 3 LP) | 30 | | |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur, 90 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 3. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Modul Öffentliches Recht, allgemeiner Teil | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach “Skandinavistik”

| Wahlfach Skandinavistik, Modul ”Spracherwerb I / Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch“ | | | | |
|--|--|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlich | Nordische Abteilung, Lektorate | | | |
| Lehrkräfte | Lehrkräfte der Nordischen Abteilung | | | |
| Qualifikationsziele | Elementare Sprachverwendung des Dänischen, Norwegischen oder Schwedischen I (A1) ¹ | | | |
| Modulinhalte | Grundwortschatz, Aussprache und grammatische Grundstrukturen | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | Spracherwerb I (6 SWS), A1 | 90 | 60 | 150 |
| Prüfungsleistungen | Klausur 120 min | | | |
| Angebot | jährlich im Wintersemester | | | |
| Dauer | ein Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |
| Empfohlene Literatur | wird in der Veranstaltung bekannt gegeben | | | |

¹ Niveaustufe gem. „Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen (GER)“

| Wahlfach Skandinavistik, Modul "Spracherwerb II / Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch" | | | | |
|---|---|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlich | Nordische Abteilung, Lektorate | | | |
| Lehrkräfte | Lehrkräfte der Nordischen Abteilung | | | |
| Qualifikationsziele | Elementare Sprachverwendung des Dänischen, Norwegischen oder Schwedischen II (A2) ² | | | |
| Modulinhalte | Grundwortschatz in schriftlicher und mündlicher Form; Aussprache und grammatische Regeln | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | Spracherwerb II (6 SWS), A2 | 90 | 60 | 150 |
| Prüfungsleistungen | mündliche Prüfung 20 min. | | | |
| Angebot | jährlich im Sommersemester | | | |
| Dauer | ein Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | 2. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Modul Spracherwerb I | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |
| Empfohlene Literatur | wird in der Veranstaltung bekannt gegeben | | | |

² Niveaustufe gem. „Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen (GER)“

| Wahlfach Skandinavistik, Modul "Skandinavistische Sprachwissenschaft" | | | | |
|--|---|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlich | Professur für Skandinavistische Sprachwissenschaft | | | |
| Lehrkräfte | Lehrkräfte der Nordischen Abteilung | | | |
| Qualifikationsziele | Grundkenntnisse der skandinavistischen Sprachwissenschaft und der skandinavischen Sprachgeschichte | | | |
| Modulinhalte | fachspezifische Grundbegriffe und Methoden; Phonetik des Dänischen, Norwegischen oder Schwedischen | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | V/S 2 SWS | 30 | 60 | 150 |
| | S 1 SWS | 15 | 45 | |
| Prüfungsleistungen | Klausur von 180 min. | | | |
| Angebot | jährlich im Wintersemester | | | |
| Dauer | ein Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab dem 3. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Module Spracherwerb I und II | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |
| Empfohlene Literatur | wird in der Veranstaltung bekannt gegeben | | | |

| Wahlfach Skandinavistik, Modul "Skandinavistische Literaturwissenschaft" | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlich | Professur für Neuere skandinavische Literaturen | | | |
| Lehrkräfte | Lehrkräfte der Nordischen Abteilung | | | |
| Qualifikationsziele | Grundkenntnisse der skandinavistischen Literaturwissenschaft und der Geschichte der neueren skandinavischen Literaturen | | | |
| Modulinhalte | fachspezifische Grundbegriffe und Methoden; Epochen skandinavischer Literaturgeschichte vom 17. Jahrhundert an | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | V/S 2 SWS | 30 | 45 | 150 |
| | S 2 SWS | 30 | 45 | |
| Prüfungsleistungen | Klausur 180 min. | | | |
| Angebot | jährlich im Sommersemester | | | |
| Dauer | ein Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab dem 4. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Module Spracherwerb I und II | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Skandinavistik, Modul "Geschichte und Länderkunde Nordeuropas" | | | | |
|--|---|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlich | Professur für Nordische Geschichte | | | |
| Lehrkräfte | Lehrkräfte des Lehrstuhls Nordischen Geschichte | | | |
| Qualifikationsziele | exemplarische Kenntnisse in Geschichte und Kultur Nordeuropas | | | |
| Modulinhalte | ausgewählte Bereiche aus Geschichte, Landeskunde und Kultur Nordeuropas | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | V/S 2 SWS S 2 SWS | 30 30 | 50 70 | 180 |
| Prüfungsleistungen | 1 Hausarbeit von 10-12 Seiten | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | ein Semester | | | |
| Empfohlene Einordnung | ab dem 1. Semester | | | |
| Empfohlene Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Wahlfach “Slawistik”

| Wahlfach Slawistik, Modul „Sprachpraxis I, Pflichtbereich“ | | | | |
|---|---|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlicher | Professur für Slawische Sprachwissenschaft | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Fremdsprachliche Philologien, Abteilung Slawistik | | | |
| Qualifikationsziele | Grundkenntnisse der jeweiligen studierten Sprache, d.h. sprachliche Kompetenzen, die zur Textrezeption und –produktion sowie zur Dialogführung, vor allem zu Alltagsthemen, befähigen | | | |
| Modulinhalte | praktische Phonetik; morphologische und syntaktische Erscheinungen; Grundwortschatz zu Alltagsthemen; Lektüre einfacher Texte und Erstellen einfacher Texte | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 10 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | Sprachpraktische Übungen (Polnisch oder Russisch oder Tschechisch oder Ukrainisch) (Ü; 12 SWS; 10 LP) | 150 | 150 | 300 |
| Prüfungsleistungen | 1 Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 1. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Abiturwissen | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Slawistik, Modul „Landes- und Kulturstudien, Pflichtbereich“ | | | | |
|--|--|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Slawische Sprachwissenschaft, Professur für Slawische Literaturwissenschaft, Lehrstuhl für Ost- und Westslawische Philologie | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Fremdsprachliche Philologien, Abteilung Slawistik | | | |
| Qualifikationsziele | Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse zur Geschichte, geographisch-politischen Struktur und Kultur des Landes der studierten Erstsprache sowie zu fremdkulturellen Orientierungssystemen. Sie sind in der Lage, politische, soziale und kulturgeschichtliche Zusammenhänge historischer Epochen und ihrer Ereignisse sowie deren Auslegung in den Medien zu analysieren, Informationen über die jeweilige Kultur aufzubereiten und wissenschaftlich fundiert zu präsentieren. | | | |
| Modulinhalte | Überblick über die Geschichte des jeweiligen Landes und ihre Erforschung aus unterschiedlichen Perspektiven; Kenntnis von Kulturstandards, Regeln und Normen im Vergleich, Kenntnis historischer und kulturwissenschaftlicher Terminologien; Methodenkenntnis | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | 2 Lehrveranstaltungen (V bzw. S bzw. Colloquium, nach Angebot: Landes- und Kulturstudien Polens, Russlands, Tschechiens, der Ukraine (nach Wahl der Sprache) (V oder S oder Colloq.; 4 SWS; 5 LP) | 60 | 90 | 150 |
| Prüfungsleistungen | mdl. Prüfung 30 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 2 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 3. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Modul „Sprachpraxis I, Pflichtbereich“ | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Slawistik, Modul „Sprachpraxis II, Pflichtbereich“ | | | | |
|--|---|------------------|--------------------|--------------------|
| Verantwortlicher | Professur für Slawische Sprachwissenschaft | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Fremdsprachliche Philologien, Abteilung Slawistik | | | |
| Qualifikationsziele | Erweiterte Grammatikkenntnisse, die dem Erfassen und Wiedergeben komplizierterer Zusammenhänge dienen; Befähigung, geschriebene und gesprochene Informationen wiederzugeben und zu ausgewählten Themen zusammenhängend zu sprechen. | | | |
| Modulinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Kenntnisse zu Morphologie, Syntax und Textaufbau • Hören und Lesen von Texten, Wiedergabe der Information • monologisches Sprechen | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 5 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | Sprachpraktische Übungen | 75 | 75 | 150 |
| Prüfungsleistungen | mdl. Prüfung 20 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 3. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Modul „Sprachpraxis I, Pflichtbereich“ | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

Im folgenden Wahlpflichtbereich ist eines von zwei möglichen Modulen zu absolvieren:

| Wahlfach Slawistik, Modul „Einführung in die Slawische Sprachwissenschaft, Wahlpflichtbereich“ | | | | |
|---|---|-------------|---------------|---------------|
| Verantwortlicher | Professur für Slawische Sprachwissenschaft | | | |
| Dozenten | Dozenten des Instituts für Fremdsprachliche Philologien, Abteilung Slawistik | | | |
| Qualifikationsziele | Grundkenntnisse zu Begriffen und Methoden der Sprachwissenschaft und zum System der studierten Sprache. | | | |
| Modulinhalte | Herausbildung der slawischen Sprachen und ihre Entwicklung; phonetische und phonologische Prozesse in verschiedenen Zeiträumen; Entwicklung des Lautsystems innerhalb der verschiedenen Sprachgruppen; Entwicklung der Formen von Nomina und Verben | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontaktzeit | Selbststudium | Gesamtaufwand |
| | Einführung in die polnische, russische, tschechische und ukrainische Sprachwissenschaft (V, 3 SWS, 5 LP) | 60 | 120 | 180 |
| | Einführung in die allgemeine Phonetik und Phonologie (V, 1 SWS, 1 LP) | | | |
| Prüfungsleistungen | Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | ab 5. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Modul „Sprachpraxis I, Pflichtbereich“ | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |

| Wahlfach Slawistik, Modul „Einführung in die Slawische Literaturwissenschaft, Wahlpflichtbereich“ | | | | |
|--|--|--------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Verantwortlicher | Professur für Slawische Literaturwissenschaft, Professur für Ost- und Westslawische Philologie | | | |
| Dozenten | Dozent/inn/en des Instituts für Fremdsprachliche Philologien, Abteilung Slawistik | | | |
| Qualifikationsziele | Kenntnisse der Grundbegriffe und grundlegenden Methoden der Literaturwissenschaft anhand exemplarischer Gegenstände; grundlegende Orientierung in der gewählten slawischen Literatur (polnisch, russisch, tschechisch, ukrainisch). | | | |
| Modulinhalte | Historische Entwicklung der jeweiligen Literatur; Kenntnis literaturtheoretischer sowie literaturkritischer Terminologie, Kenntnis literaturwissenschaftlicher Methoden | | | |
| Lehrveranstaltungen (in LP, SWS und h) | zu erwerben sind 6 LP | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Gesamt- aufwand |
| | Einführung in die Literaturwissenschaft (zu den gewählten Sprachräumen) (V, 2 SWS, 5 LP) | 60 | 120 | 180 |
| | Überblicksvorlesung zur Literatur der gewählten Sprache (V, 2 SWS, 1 LP) | | | |
| Prüfungsleistungen | Klausur 120 Min. | | | |
| Angebot | jährlich | | | |
| Dauer | 1 Semester | | | |
| Empf. Einordnung | 6. Semester | | | |
| Empf. Vorkenntnisse | Modul „Sprachpraxis I, Pflichtbereich“ | | | |
| Voraussetzungen | keine | | | |